

„Schirm und Hort der Verfassung des gesammten Vaterlandes, so auch der Schirm und Hort der künftigen Nation, zu welcher auch die Bewohner der Stadt und des Districts gehören, so lieb gewordenen eigenen Municipalverwaltung, wie dieselbe durch die Sprache ver- bürgt ist, sein werde.“

3. Das Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 29. April 1871. Z. 8571 unter Einweisung auf die Vorschriften des G. N. 44: 1868 die Abfassung der Districtscommunitätsprotokolle in magyarischer Sprache wiederholt eingeschickt.

Die Districtscommunität beschloß die Abfassung einer Repräsentation an das Ministerium des Innern, in welcher

- a) dargelegt werden sollte, daß die im bezogenen Gesetz gebrauchte Bezeichnung „Jurisdiction“ sich mit dem Begriffe Districtscommunität nicht deckt, daher auch für die Districtscommunität gesetzlich die Verpflichtung, die Protokolle in ungarischer Sprache abzufassen, nicht erwache;
b) falls aber auch die Anwendbarkeit des bezogenen Gesetzes auf die Districtscommunität besteht, die thatsächliche Unmöglichkeit diesem Gesetz nachzukommen zu können, nachgewiesen werde; daher
c) das hohe Ministerium gebeten werde dahin zu wirken, daß ein dem Bedürfnisse und berechtigten Wünschen der nichtmagyarischen Bewohner Ungarns entsprechendes Nationalitätengesetz zum Heile des Vaterlandes zu Stande komme.

4. Der Antrag, die Anleitungen zur Einführung des Gemeindegesetzes zu treffen, hatte zur Folge, daß sich die Districtscommunität den bekannten Ausführungen der Herrmannstädter Schulgemeinde in dieser Richtung angeschlossen. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

5. Der Recus der Gemeindevertretung der freien Stadt Kronstadt gegen den v. Justizministererlaß vom 6. November 1871 betreffs unentgeltlicher Ueberlassung des Stadthauses Nr. 210 an den in Kronstadt aufzunehmenden k. Gerichtshof — machte einen peinlichen Eindruck auf die Versammelten. Unwillkürlich dachte man daran, ob nicht auch dieses Haus (Rathhaus), in dem man tagt unter ähnlichen Verhältnissen eine ähnliche Verwendung eines Tages finden könne, wie das Kronstädter Stadthaus Nr. 210.

Der Recus wurde dem hiesigen Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen.

6. Der stehende Uebelstand im ganzen Vaterlande, Verfall der Straßen, hatte schon im December 1870 den Weichsitzer Deputirten Müller zu einem Antrage betreffs der Erhaltung der bestehenden und den Bau neuer Verbindungsstraßen im Districte veranlaßt. Der hiesige Ausschuss, dem die Angelegenheit zur Vorberathung überwiesen war, scheint den Gegenstand nicht für dringlich gehalten zu haben, was zu dem Beschlusse führte: der Ausschuss erhält den Auftrag bis Ende Februar seine etwaigen Anträge in Druck zu legen, dieselben den einzelnen Gemeindevertretungen zur Berathung zu übermitteln, wonach Johann im Laufe des Monats März 1872 die Districtscommunität Beschluß fassen wird.

7. Wie eine Sechselange zieht sich seit dem 25. April v. J. die Angelegenheit einer Repräsentation an das Ministerium, in welcher diese Districtscommunität ihre Ueberzeugungen darlegen wollte, auf welchen Grundlagern der Gesetzgebung zur Regelung der municipalen Verhältnisse auf dem Königsboden aufgebaut werden müsse, wenn er den Bedürfnissen der Bevölkerung, den Wünschen der hiesigen Bevölkerung und dem Wohlstand der Nation im Allgemeinen genügen sollte. Es ist gewiss kein Hauptpunkt in der neuesten Geschichte dieser Republik eine derartige Repräsentation beschloffen, verfaßt, den Reichstagsdeputirten zur Ueberreichung übergeben und dann doch nicht überreicht werden konnte. Stadt und District hatten sich zu den Anstiftern bekannt, welche ihre Deputirten in der Nationalversammlung, die Districtscommunität hatte ihren Deputirten Anerkennung und Dank für ihre Haltung vorbrachte. Jetzt wurde die Repräsentation, welche auch dem Ministerium Zeugnis von der Ueberzeugung der Districtscommunität ablegen sollte, zurückgezogen. Das ist eine trübe Geschichte, die aber, und das ist das Trübliche dabei, nicht in einer Aenderung der politischen Verfassung des Vertretungsorgans ihren Ursprung hat.

Ihren wir nicht, so stellen Kramer und Genossen bereits im Juni v. J. abermals einen Antrag auf Abendung einer Repräsentation an das Ministerium mit denselben Zielpunkten wie die Repräsentation vom 25. April.

Wiederholt war der Antrag auf der Tagesordnung, keimhaft kam es zum Beschlusse. Am 31. Januar abermals auf der Tagesordnung wurde er zugleich mit der Repräsentation der Herrmannstädter Schulversammlung, welche dieselbe Materie behandelt, beraten. Kramer substituirt seinem Antrage die Repräsentation der Herrmannstädter Schulversammlung. Die Debatte drehte sich um den Punkt, ob überhaupt noch nützlich sei, eine Repräsentation abzugeben. Die Gegner derselben sprachen nicht gegen das Verlangen der Repräsentation, im Gegentheil erklärte gerade der begabteste unter ihnen Abvokat Edw. in der entscheidendsten Weise seine Zustimmung zu dem Minoritätsentwurf der Universität, hob hervor daß ein Gleiches die Districtscommunität wiederholt gethan, daher es nun ihm überflüssig schiene, daß sie noch ein weiteres in einer Repräsentation thue.

er es uns versprochen hatte! Aber was sollte ihm denn, Herr Doctor? Ich kann es noch immer nicht fassen! Wie man doch in der Unwissenheit lebt von dem, was in unserer unmittelbaren Nähe vorgeht! Ich begreife nicht, daß mein Mann mir nichts von diesem Todesfalle mitgetheilt hat — er muß doch sicherlich davon gehört haben! ...

Kann der Leser sich meine Lage wohl vorstellen? Da jaß dieses Weib neben mir, das mein Herz für die Volksgenossen, die Liebeswerthe ihres ganzen Geschlechtes pries — und sagte mir mit leicht bekümmertem Miene Worte, von denen mein Verstand es fast mit mathematischer Bestimmtheit wußte, daß ein jedes eine Lüge ... eine abgefeimte Lüge sei.

... alles Blut schoß mir zu Kopfe ... ich bechte an allen Gliedern — ich fürchtete jede Secunde, nicht länger Herr meiner Entrüstung bleiben zu können und der Regierungsräthin all' das Wütere zu sagen, von dem mein Herz in jenem Augenblicke überquoll.

„Die arme ... die arme Mutter!“ fuhr sie fort, nach solch' einem Verluste sind sicherlich auch ihre Tage gezählt! ... Ich muß hin zu ihr — ihr einen Besuch abstaten; ... ich bin ja auch Mutter ... vielleicht finde ich Worte, um sie zu trösten! ... Aber Sie antworten mir nicht, Herr Doctor; ich hat Sie, mir zu sagen, welche Krankheit diesen so frühen, so unerwarteten Tod zur Folge gehabt hat!“

War das nicht zum Wahnsinnigwerden? — Ich begreife noch heute nicht, wie es mir gelang, mich zu fassen — den Sturm, der in mir tobte, zu unterdrücken.

„Welche Krankheit? ... Man weiß es nicht, gnädige Frau, es ist ein Geheimniß.“

„Wie soll ich das verstehen?“

„Er ist auf eine mysteriöse Weise verstorben und allerlei Gerüchte sind im Umlauf.“

„Ich verstehe Sie immer weniger, Herr Doctor.“

„Und ich kann Ihnen keine deutlichere Erklärung geben, Frau Regierungsräthin; — er ist gestorben, ohne daß die Aerzte seine Krankheit erkannt haben.“

Sie sah mich erstaunt an; dann stieß sie einen tiefen Seufzer aus und sagte: „Ich habe immer gefürchtet, daß es auch mir einst so gehen würde!“

Wir glauben, dieser Argumentation sei mit Recht entgegenzutreten, daß, wenn die Districtscommunität die Abendung einer Repräsentation unterläßt, nachdem einmal der Antrag auf Abendung einer solchen gestellt wurde, es leicht den Anschein gewinnen könne, als sei die Districtscommunität ihren früheren Ansichten untreu geworden, da sie sich schon dieselben dem Ministerium gegenüber in einer Repräsentation zu vertreten.

Schon dunkelte es, die Vertreter der Landgemeinden wurden unruhig, einige, die weiter Wohnenden, hatten sich entfernt, da kam es an die namentliche Abstimmung, welche den Beschluß vorkommen ließ auf dem Königsboden an das Ministerium abzugeben sei. Nun war keinhalten mehr und so ist der nächsten Sitzung der Beschluß vorbehalten: welche der vorliegenden Repräsentationen abgehandelt werden soll?

13. Februar. Der Obergespan des Thobauer Komitates, Baron Georg Kemény hat den Ausschuss zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 26. d. M. hieher einberufen.

14. Februar. Das Abgeordnetehaus hält Donnerstag am 15. d. M. um 10 Uhr Vormittags eine Sitzung ab, in welcher die Centralcommission ihren Bericht über das Wahlgesetz vorlegen wird; ferner wird die Wahl der in der Landhaus-Bauangelegenheit zu entsendenden Zehner-Kommission vorgenommen und dann wahrscheinlich die Verhandlung des Bank-Komites-Berichtes begonnen werden.

13. Februar. Sectionschef Dr. Szabj ist zum Septemvir in Pest und der Finanz-Landesdirector Bacanovic zum Banal-Comitenten ernannt.

13. Februar. Sr. Majestät kommt am 20. d. M. zu längerem Aufenthalte nach Pest; Ihre Majestät wird Anfangs der zweiten Hälfte März dajelbst eintreffen.

Dem „Tagblatt“ wird aus Berlin berichtet, daß zwischen Bismarck und der englischen Regierung ein Konflikt droht, indem England eine harte Befestigung Helgolands beabsichtigt, wozu auch das erforderliche Material bereits auf die Insel gebracht wurde; Bismarck protestirt gegen die Armierung, weil Deutschland die Sperrung der Oberrheinung nicht zulassen könne. Der deutsche Botschafter in London, Graf Bernstorff, ist dieser Tage mit Instructionen bereits nach London abgereist.

Die Professoren Fering von Prag und Schmid von Graz sind an die Strassburger Universität berufen.

Das Eisenbahngesetz Semlin-Dien-Wien — 80 Meilen — ist mit der Anglo-Austrianbank abgeschlossen worden. Das Aktienkapital wird zu 3/4 durch von der ungarischen Regierung garantierte Pfandbriefe, zu 1/4 durch nicht garantierte Aktien aufgebracht, von welchen letzteren die Regierung die Hälfte übernimmt.

Die ungarische Regierung übernimmt den Bau und hat die Option ihn entweder selbst zu führen oder gegen 6 Prozent Provision der Anglo-bank zu überlassen, welche bezüglich dieses Geschäftes, falls dasselbe nicht in dieser Session perfekt werden könnte, auch noch für den künftigen Reichstag im Worte bleibt.

Nach einem Telegramme der „Presse“ aus London sei dajelbst der in die Specialcommission gefandte Senator Caleb Cushing als Unterhändler beim Washingtoner Vertrag eingetroffen und traf sofort mit Gladstone in Verhandlung, es scheint, daß er weitgehende Vollmachten besitzt.

13. Februar. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist von einer angelichen Vermittlung Bismarck's in der Alabamafrage nicht bekannt und wird eine solche überhaupt auch für unwahrscheinlich gehalten.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Das große ungarische Eisenbahngesetz ist von der Kreditbank und der Anglo-bank nicht auf Grundlage des Präliminars vom 2. November, sondern auf vollständig neuer Basis abgeschlossen worden.

12. Februar. Die Jesuiten-Professoren Stentrupp, Jungmann und Bueg werden im „Patriotischen“ Vereine politische Vorträge halten. „Trotter Stimmen“ fordern die Geistlichen dringend zum Antifischreiben auf.

11. Februar. Nach authentischer Mittheilung ist vorläufig die Auflösung des böhmischen Landtages nicht beabsichtigt. Es sind hier maßgebendster Weise Schritte gethan worden, welche auf eine Auflösung schließen lassen.

12. Februar. Durch die Entscheidung in der Lichtenstädter Frage beunruhigt, beschloffen die Lehrer der israelitischen Hauptschule, eine Deputation an den Statthalter zu senden. Die Deputation erhielt die beruhigendsten Versicherungen, daß der öffentliche Charakter der Jesuitstädter Lehranstalt unangeführt bleibe.

13. Februar. Eine hochschwangere Jüdin, welche auf der Gebarmutterzeit des allgemeinen Krankenhauses aufgenommen war, wurde in Folge der Wehlingen des Landesausschusses im kaiserlichen Entschuldigungs-momente hinausgeschoben und starb in Folge der Geburt auf der Straße.

„Djennik Polski“ erklärt das Elaborat des Subcomites für unannehmbar und erwartet, dasselbe werde nur als Substrat für weitere Unterhandlungen dienen.

Ausland.

Berlin, 12. Februar. Die „Kreuzzeitung“ meint, die geringe Majorität für das Schulausführgesetz im Abgeordnetenhaus gleiche einer Ablehnung; die Regierung möge das Gesetz zurückziehen, da sie die große „Wehrheit“ des Landes gegen sich habe. Die Conservativen verlangen für ihre Ueberzeugungsoffer in der deutschen Frage, daß man ihr Festhalten an den altpreussischen Grundgesetzen für die Schule nicht unterkäufe.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wußt der „Kreuzzeitung“ Opposition gegen die Regierung vor; es sei eine lehrreiche Erscheinung, dieses mit erheblichen Opfern persönlicher Anhänger des preussischen Königthums gegründete Blatt, vereint mit der römischen und polnischen Propaganda, als Mitkämpfer der „Germania“ und der bairischen Rheinbundpresse, sowie der Welfenblätter zu erblicken.

Berlin, 12. Februar. Es verlautet, dem Bundesrathe werde demnächst der Statuten-Entwurf für die Regelung der Stellung der römisch-katholischen Kirche im Reichslande Elsaß-Lothringen vorgelegt werden.

Berlin, 14. Februar. Es verlautet, Bismarck sei entschlossen zurückzutreten, im Falle die Krone nicht die Ermächtigung zu einem solchen Patentschub gibt, daß das Schulausführgesetz im Herrenhause paßirt.

Paris, 12. Februar. Demjat erklärt, die Deutschen könnten selbst nach Bezahlung der drei Milliarden die Okkupation der sechs Departements aufrecht erhalten.

Paris, 12. Februar. Rouher wurde auf Corfua mit großer Majorität zum Deputirten gewählt. Im Departement Eure erhielt Lepouge (Republikaner) 32,000, Fouquet (Bonapartist) 20,000 und Blossville (Monarchist) 15,000 Stimmen, im Departement Eures-du-Nord General Laflotte (conservativ) 39,000 Stimmen, während der legitimistische Candidat 33,000 Stimmen vereinigte.

Rom, 12. Februar. Die Regierung hat gegen den Gesetzentwurf des französischen Marine-Ministeriums, dem zufolge fremde Handelschiffe in französischen Häfen voratorischen Verfügungen unterzogen werden sollen, Verwahrung eingelegt.

Rom, 12. Februar. Man versichert, der Kronprinz Humbert werde gegen Ende Februar Sicilien und Sardinien besuchen. Graf Deust ist gestern in Genua entgetroffen.

Rom, 12. Februar. Der König wird diesen Abend hier erwartet. Prinz Napoleon wird im Laufe dieser Woche nach Rom kommen. — General Sherman ist im Palais der amerikanischen Gesandtschaft abgereisen.

Lorenz, 12. Februar. Die italienischen Blätter einigen sich im Lobe des Kapitulardiktars von Massa-Carrara, eines der wenigen Priester Italiens, die gleich bei ihrem Amtsantritt die ihnen untergebenen Pfarren mittelst Zirkulars angewiesen haben, sich auf der Kanzel aller politischen Polemik zu enthalten und ihrerseits nach Kräften zur Aufrechterhaltung der Gehege beizutragen.

London, 12. Februar. Daily Telegraph meldet aus Berlin vom 11. d., daß Fürst Bismarck in London und Washington seine guten Dienste zur Herbeiführung eines Einvernehmens angeboten habe.

Lissabon, 11. Februar. Der Dampfer „Vague“ brachte folgende Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 22. Januar: Das Staatsrathmitglied Visconde Truboy ist gestorben. Zu Jondil in der argentinischen Republik wurden 36 Ausländer durch Gaudos, welche von einem gewissen Cordane fanatisirt wurden, ermordet; 16 Mörder wurden hingerichtet, 14 befinden sich noch in Haft.

Sutur, 12. Februar. Das Tribunal hat die am 22. März v. J. bei dem Kravall im Statineanusaal beteiligten jungen Leute und Studenten zu je 100 Francs Strafgeld verurtheilt. Der gewesene Präfect Michaleku wurde freigesprochen, weil keine genügenden Beweise gegen ihn vorlagen.

Der Capitän Malinedeu, welcher wie es heißt, sich demagogische Uebereien unter den Soldaten hat zu Schulden kommen lassen, wurde faßirt und in seinem Hause aretirt, um sich vor dem Gerichtshof zu verantworten.

New York, 11. Februar. Herald sagt: Sollte der Versuch, die „Alabama“-Frage durch das Schiedsgericht in Genf zu lösen, scheitern, so sind es nicht die Vereinigten Staaten, die die Entscheidung in Ordnung zu bringen. Im Falle einer Provocation werden wir uns Canadas bemächtigen können.

Dasselbe Blatt bedauert, daß der Senat den Amnestie-Entwurf verworfen habe; dies sei eine Herausforderung des Südens im gegenwärtigen kritischen Momente. Was Irland für England im Falle eines Krieges ist, nämlich die Quelle von Weingüssen, daselbe ist der Süden für die Vereinigten Staaten. England könnte die Unzufriedenheit im Süden schüren und wieder einen Aufstand heraufbeschwören, den wir mit allen Anstrengungen nicht zu unterdrücken vermöchten.

Die Neapolitaner sagen, daß das amerikanische Volk in der Ansicht übereinstimme, daß die Diplomaten die bestmögliche Grundlage zur Lösung der Schwierigkeiten gefunden haben. Wenn England die Lösung zurückweist, so ist es England, das sich Gefahren aussetzt, nicht aber wir. Weid schlägt einen Vergleich vor, wonach England eine erhebliche Summe America anbieten sollte gegen Verzichtleistung auf jenen Theil des Vertrages, welcher sich auf die „Alabama“-Forderungen bezieht. Amerika könnte ein solches Anerbieten annehmen, ohne seiner Würde etwas zu vergeben.

Alle Journale glauben an eine friedliche Lösung der obigenwährenden Differenzen.

Aus der Herrmannstädter Stadtrepräsentanz.

Herrmannstadt, 15. Februar. Wie gewöhnlich so wurde auch gestern voreis das Protokoll der jüngsten Sitzung gelesen und verliest.

Präsident: Baron Josef Bedens läßt Johann die Beschlußfähigkeit der Versammlung durch den Namensaufruf constatiren. Carl Schöcherer referirt über die Sicherstellung der Ranzlei-Localitäten für das k. l. 16. Truppen-Divisions-Commando. Das Repräsentationsvermögen von 350 fl. für die Miete wird vom 1. Juli 1872 an auf 3 Jahre bewilligt.

Ueber Antrag des hiesigen Referenten wird die weitere Miete des Hofmeister'schen Hauses in der Langengasse um den bisherigen Zins von 420 fl. — nachdem zu diesem Gegenstande Gärtner, Brucker und Bayer gesprochen, — auf Ein Jahr gleichfalls genehmigt.

Sufnagel trägt vor das Gutachten des Ausschusses über die vorliegenden Operate, betreffend die Regulirung der Gassen und Baulinien. Es liegen zwei Operate vor; das Eine ist von dem Stadtbaumeister Müß und dem Geometer und Hofmeister Fischer entworfen, das Andere, beiderer Meinung nach, ist radicaler im Entwurfe, von der durch die Communität entsendeten Regulirungs-Commission. Die Stadt hat aber nicht die Mittel, um nach Angabe des ersten billigeren, geschweige denn des letzteren, theuereren und zu Projecten Veranlassung bieten könnten des Vorstages die Regulirung vorzunehmen; zwar beantragt die Commission die Schaffung eines Regulirungsfondes und Negotiation von Anleihen zu billigen Zinssätzen bei den hiesigen Geldinstituten; allein der Ausschuss verpicht sich auch von diesen Hilfsmitteln wenig Erfolg; die in der Obhabung mit dem städtischen Vermögen dringend gebotenen Sparmaßregeln sind für den Augen haltend, konnte der Ausschuss sich weder für den Müß-Fischer'schen noch für den commissionellen Plan entscheiden, und stellt somit den Antrag:

a) von der Kaiserin Gasse; b) von der städtischen Gasse (da sie sich vom Nonnenkloster Gasse; c) von der städtischen Elisabethgasse Nr. 652, in dem vormaligen Elisabeth Gasse; d) von dort bis zu ständen: Wagnergasse; e) von der Ledereisen-Thurm und die Mauer von der Bürgergassen: Mauerergasse; f) von der Marias noch steht: Pulvergasse; g) von der Salzischen Schneider Thurm von Gasse; h) von der Rodman Thurm hatten: Webergasse; i) am sogenannten Georg Hecht erbauten Wärmehaus vor dem Platz vor dem Leiden oder Andreas v. Keiffenfeld; j) die Gasse vom Armbrüster zur Wohnung Ambrüstergasse; k) der Platz vor dem um Schule und Kirche so genannte Gasse von ehrem Andenken stehende wohnt hat: Schullergasse; l) Zur Umänderung werden, dann zur Vermeidung „Schägen“ werden folgende Gassen: m) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; n) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; o) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; p) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; q) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; r) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; s) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; t) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; u) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; v) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; w) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; x) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; y) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; z) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; aa) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ab) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ac) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ad) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ae) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; af) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ag) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ah) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ai) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; aj) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ak) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; al) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; am) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; an) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ao) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ap) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; aq) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ar) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; as) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; at) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; au) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; av) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; aw) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ax) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ay) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; az) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ba) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bb) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bc) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bd) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; be) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bf) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bg) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bh) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bi) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bj) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bk) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bl) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bm) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bn) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bo) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bp) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bq) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; br) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bs) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bt) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bu) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bv) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bw) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bx) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; by) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; bz) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ca) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; cb) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; cc) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; cd) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ce) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; cd) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ce) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; cd) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ce) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; cd) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ce) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; cd) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ce) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; cd) für die kleine Gemein für das Fleischergäßchen unterm Hundsbüden nach dem Postenbrunnen von dort bis zur Rathhauses: Wempfling für die Hintergasse für den Rosenanger; o) vom Rosenanger bis zur das Rosmaring für die Stößbachgasse; ce) für die kleine Gemein für das Fleischerg

Abend hier erwartet. Kommen. — Gerandtschaft abgefliegen. Blätter einigen Licht im der wenigen Preiser untergebenen Piar-Kanzel aller politiken zur Aufrechterhaltung...
neidet aus Berlin vom ton seine guten Dienste habe.
„Wagne“ brachte fol. Januar: Das Staats-Comit6 in der argen-los, welche von einem M6rder wurden hinger-
hat die am 22. M6rz gen jungen Leute und Der gewesene Pr6sident den Beweise gegen ihn
beige, sich demagogische kommen lassen, wurde em Gerichtshofe zu ver-
Sollte der Versuch, die zu l6sen, scheitern, so haben, die Rechnung in an werden wir uns Ga-
Kunnen-Entwurf ver- d6ns im gegenw6rtigen Falle eines Krieges ist, er S6den f6r die Ver- arbeit im S6den sch6ren wir mit allen Kr6ften-
nische Volk in der An- s6gliche Grundlage zur in England die L6sung n6chste, nicht aber wir. England eine erhebliche g auf jenen Theil des ngen bezieht. Amerika mer W6rde etwas zu
lung der obichwebenden
repr6sentanz.
adt, 15. Februar.
st das Protokoll der
johann die Beschlu6-
constituten.
erhellung der Ranglei-
mmando. Das Wehr-
be wird vom 1. Juli
te weitere Miethe des
bis herigen Zins von
er, Br6chner und Bayer
it.
uschu6ses 6ber die vor-
affen und Baulinien.
m Stadtingenieur N6p-
drfen, das Andere, ber-
durch die Communit6t
ar aber nicht die Mittel,
m des letzteren, theueren
Vorichlages die Regu-
on die Schaffung eines
zu billigem Zinsfu6-
6g verspricht sich auch
Schabingung mit dem
amteinschr6nklichkeiten vor
den N6p-6sicher-
und fl6t somit den
e der Communit6t ent-
iden Operate ein neues
ommission als nicht zu
em neuen Projecte sind
pat sich die Regulierung
schwerenden Vorpr6n-
ng von tiefen Ausba-
6zuffehlenden Grundlaga,
6 fl6t jetzt ist, wohl aber
6 sei es, das einige Mi-
en, damit sie mit ihren
6 unterst6tzen; — selbst-
6tes und privater Sch-
6spond sei g6nzlich abzu-
6ndigste Beitrag von der
a Referenten erw6hnten
6lgerer Genehmigung des
6nisterium von Privaten
6h6t werden k6nne.
6erium schwerlich so fort-
6rende Pl6ne genehmigen
6sabrungen und auf die
6ntgegengekehrter Ueber-
6uf die Versch6nerung der
6rdern.
6ntwendung einer Commi-
6a werden; die st6dtische
6 w6ren selbst Professoren,
6r sonst keine Fachm6nner
6ch dennoch gegen eine
6 Gintehrh6us zu bauen,
6herkommen, eine anst6n-
6n Antrag des Referenten
6her.
6 beabsichtigte die G6tinen
6m6n gewisse Richtpunkte

angegeben werden, was fr6her nicht der Fall war; wenn Vorredner ein Haus bauen wollte, so m6ste auch er dem Baumeister angeben, wie viel Zimmer er w6nische und wie viel er 6berhaupt auf den Bau verwenden wollte; von dieser Anschauung ging auch der Aussch6u6 aus, indem er die Ueberpr6fung der fr6heren Projecte nach festgestellten Grunds6tzen und mit Beachtung der notwendigen Sparma6nahmen durch eine selbstst6ndlich sachm6nnliche Commission beauftragte. Es k6nnte hier nicht der Wiener oder Pariser Ma6stab gelten, denn Hermannstadt hat keine Millionen Eink6nfte, wie Wien oder einen Gaugmann mit den erforderlichen Mitteln, um ganze H6userreihen zu erproben und raschen zu k6nnen; es handle sich hier um eine den Mitteln der Stadt entsprechende Modifi- cation des N6p-6sicher-chen Projectes; weshalb er f6r den Antrag des Referenten stimmte.
Vortheil des Andet, der Referent habe die Schattenseiten des Com- missionenprojectes zu sch6rfe, dagegen die Lichtseiten desselben zu wenig hervorgehoben; er begreife nicht, wie man sich dem angestrebten Fortschritte entgegenstemmen k6nne; von jedem Fremden bekomme man zu h6ren, da6 unsere Stadt ein trummlinieges St6dtchen sei; nach dem Commi- sionsproject soll die Operation der Ausw6nde radical erfolgen; nach dem Aussch6u6santrage soll fr6her ein Finger, dann ein halber Arm und so fort st6ckweise amputirt werden; man sage aber, es sei kein Geld da; nun er behalte sich vor, einen Antrag betreffend der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel demn6chst einzubringen.
Kreuzer f6ndet es ungerecht, da6 Neut6rher bei seinem Neubau in der Wintergasse nach vor Feststellung der Linien durch die Communit6t genehmigt wurde, um 9 Schuh zur6ckzugehen, w6hrend in derselben Gasse neue H6user stehen, welche selbst nach mehr als hundert Jahren nicht in diese Linie eintr6cken werden.
Es sprechen noch D6ito und Sch6chter6 f6r den Aussch6u6s- antrag, welcher bei der Abstimmung auch zum Beschlu6 erboben wird.
Die Designation der geeigneten Commissions-Mitglieder wird dem Pr6sidium 6bertragen.
Den Gesuchen der Garten- und Grundbesitzer in dem St6dttheile zwischen dem Burger- und Sagthor, u. z. jenen der Herren: Michael Sell, Roth- g6ber Friedrich Wolf, Stahler, Johann Georg Hertel, M6hlst6ffen und Genossen, Karl Werner und Traugott Binder wird nach dem Antrage des Referenten G6nfigel Folge gegeben.
Wilhelm von Hofmeier referirt 6ber mehrere Besuche um Uebernahmebeitr6ge. Es werden bewilligt: dem Communit6tsdiener Sa- muel Fleischer 20 fl., dem Waldheger Van Severin 15 fl., dem Weibe desselben 25 fl., dem Marktrichter Johann Knall 15 fl., auf 6 Monate, dem Besorger des st6dtischen Schlachth6uses 10% auf dieselbe Zeit, den st6dtischen Kampfanj6ndern 10% ihres Lohnes als Uebernahmebeitrag auf 4 Monate.
Der Licitationact wegen Verpachtung des st6dtischen Schankregales in Kronezel wird auf Antrag desselben Referenten genehmigt, desgleichen das Reieparaturale des als Commiss6r dorthin entsendet gewesenen Mit- gliedes Georg v. Mlle.
Der Verla6 f6r das Stadtbannennetz zur Anschaffung technischer Werke wird im Sinne des vom selben Referenten gestellten Antrages be- willigt.
Die Mittheilung eben desselben, da6 die Anzeigen 6ber Pr6varica- tionen im Platos dem st6dtischen Anwalte behufs Anstrengung des Straf- prozesses gegen die Pr6varicanten hinausgegeben wurden, wird ebenso wie der vorgelegene Ausweis 6ber die erfolgte Verwendung s6mmtlicher Her- mannst6dter Wohlth6tigkeitstiftungen zur Kenntni6 genommen.
Josef Sch6pfer tr6gt vor den Antrag des Eisenbahncomites, be- treffend die Errichtung eines Schussammes gegen die Ueberflutung der W6rth6 durch den Neufbach. Das n6thige Erdmaterial wird der Eisen- bahnbaugesellschaft zur 6berf6hrung dieses Schussammes bewilligt.
Derselbe referirt 6ber den Antrag wegen Verzeichnung der Gassen mit neuen Namen.
Der Aussch6u6 ging bei Feststellung der neuen Benennungen im All- gemeinen von den Gesichtspunkten aus, welche in dem in Nr. 37 dieses Blattes 6ber diesen Gegenstand enthaltenen Artikel entwickelt sind. Der Aussch6u6 beantragt folgende Namen:
a) von der Kaiserne bis zur st6dtischen Reitschule Harteneck- Gasse;
b) von der st6dtischen Reitschule bis zum Nonnenloster: Reit- schulgasse (da sie schon so hei6t);
c) vom Nonnenloster bis hinter der Salzgasse Nr. 612: Kloster- Gasse;
d) von der r6ckw6rtigen Salzgasse Nr. 612 bis zur r6ckw6rtigen Elisabethgasse Nr. 652, wo die Kirchnerzunft den Thurm und die Mauern beim vormaligen Elisabeththor zu vertheidigen hatte: R6tischer- Gasse;
e) von dort bis zur Lederergasse, weil die Wagnerba6el daselbst ge- standen: Wagnerergasse;
f) von der Lederergasse bis zur Burgergasse, wo die Schusterzunft den Thurm und die Mauer vertheidigte: Schusterergasse;
g) von der Burgerergasse bis zur Mariagasse, wo der Thurm der Maurer- gassen: Maurergasse;
h) von der Marias bis zur Sogagasse, wo der vormalige Pulverturm noch steht: Pulverturm;
i) von der Salz bis zur Rosmaringasse, wo die Zunft der s6ch- sigen Schneider Thurm und Mauer zu vertheidigen hatte: Schneider- Gasse;
k) von der Rosmaringasse bis zum Zingthor, wo die Wollweber den Thurm hatten: Wollweberergasse;
l) am sogenannten Solbisch entlang, da die Kaiserne auf der von Georg Hecht erbauten Ba6el steht: Hechtgasse;
m) der Platz vor der Kaiserne: Hermannsplatz;
n) die Leichen- oder Promenaden-Gasse zu Ehren des edeln Stiftere Andras v. Keisnfeld: Keisnfeldgasse;
o) die Gasse vom gro6en Ring bis zum Wiesenplatz, wo das Haus Armbruster zur Wohnung des jeweiligen Milit6r-Commandirenden dient: Armbrusterergasse;
p) der Platz vor der ev. Schule und Kirche zur Erinnerung an den um Schule und Kirche so hochverdienten Albert Hue: Hueplatz;
q) die Gasse von der Neuf6ste in die Reispurgasse, wo der in ge- ehrtem Andenken stehende Professor und Statthalterleirath Karl Schuller ge- wohnt hat: Schullergasse.
Zur Um6nderung von gleichlautenden Namen der Gassen mit Bei- worten, dann zur Vermeidung von beide Doppelnamen f6r „Gasse“ oder „Sch6chen“ werden folgende Namen vorgeschlagen:
f6r das kleine Gesehrg6chen und dessen beantragte Verl6ngerung: Hon- terergasse;
f6r die kleine Gesehrgasse: Bruckenthalgasse;
f6r das Fleischerg6chen: Baiergasse;
unterum Hundb6cken, d. i. von der Quergasse bis zur Postenf6ste nach dem Postenbrunnen: Postengasse;
von dort bis zur Sagthor, nach dem fr6heren Eigenth6mer des Rathh6uses: Wempflingerergasse;
f6r die Hintergasse Kempelgasse;
f6r den Rosenanger, d. i. von der Sag bis zur Rosmaringasse: Rosenanger;
vom Rosenanger bis zur Smiedgasse: Weinanger;
f6r das Rosmaring6chen: Binderergasse;
f6r die St6ckgasse von der Sag bis zur R6bergasse: St6ck- Gasse;

f6r dieselbe Gasse vom Schiffb6ckel bis zur Burgergasse: K6r- bergasse;
f6r das Ledererg6chen: L6pfergasse;
f6r das Neug6chen: B6ckerergasse;
f6r die kleine Margarethengasse: Annagasse;
f6r den Platz zwischen dem Marktger6chen und der Fingerringergasse: Fingerringergasse;
f6r das obere Marktger6chen: Fingerringergasse;
f6r das untere Marktger6chen: Marktgerasse;
f6r die Gasse vom Burgerst6ckel bis auf die Dragonerwache bei Daniel Melzer sen.: Spitalgasse.
Gegen den Punkt a) dieses Antrages ergreift Professor Ziegler das Wort, schildert unter lebhaftem Beifalle der Versammlung in warm berebten Z6gen mit einem in die Farbe unverf6lger historischer Daten getauchten Pinsel die hohen Verdienste des ehemaligen B6rgermeisters Peter Haller und beantragt, es m6ge die Gasse von der Kaiserne bis zum Neut6r: Harteneckgasse, dagegen der andere Theil vom Neut6r bis zur Reitschule: Hallergasse benannt werde.
F6r diesen Antrag erkl6ren sich: Engler und Sch6pfer.
Bei der Abstimmung wird der Professor Ziegler'sche Antrag zum Beschlu6 erboben.
Sch6chter6 beantragt, es m6ge mit Ausnahme dieser beschlos- senen 6nderung der auf die Benennung der Gassen bez6gliche Commissions- antrag en bloc angenommen werden.
Auch dieser Antrag wird zum Beschlu6 erboben.
D6nweiler bringt zum Vortrage die Schlussrechnung 6ber den Bau der Schlachtr6cke. — Die Schlussrechnung wird ohne Debatte ge- nehmigt.
Josef Sch6pfer reicht eine schriftliche Interpellation ein, des In- haltes: ob die den Verkehr auf der Hammerboiser Stra6e behindernden Eisenbahnarbeiten mit dem Consense der Bauh6rde unternommen wurden, und ob der Magistrat geneigt sei, die dadurch entstehenden Verkehrsbehin- dernisse zu beseitigen?
Pr6s. verspricht, die Antwort auf diese Interpellation durch die be- treffenden Organe veranlassen zu wollen.
Hierauf Schlu6 der Sitzung 7 1/2 Uhr Abende.
Lokal- und Tagesnachrichten.
Hermannstadt, 16. Februar.
— (Eine Antwort auf die in der Nr. 36 dieser Zeitung aus Agnethein gestellte Frage.) Das w6hrend der Nordlichterscheinung in der Nacht vom 4 bis 5 d. M. in Agnethein und auch hier wahrgenommene Blitzen und Donnern ist weder eine Folge eines damals stattgefundenen „elektrischen Gewitters“, das zu dem magnetischen hinzugesetzt sei, noch 6berhaupt eine mit dem stattgehabten Nordlicht irgendwie zusammenh6ngende Erscheinung, sondern einfach die Wirkung einer um 2 Uhr nach Mitter- nacht zur Erde gefallenen Feuerkugel gewesen. Bayern aus G6rtelau, welche gerade um diese Zeit auf der Stra6e nach T6ck sich befanden, nah- men dieselbe wahr. Nach ihrem Berichte war es eine feurige Kugel von der Gr66e eines K6ndkopfes, welche pl6tzlich vor ihnen, also am s6dlichen Himmel, auftauchte und einen „feuerpr6henden Schweif“ hinter sich her- ziehend mit rascher Detonation zur Erde herabst6rte und hier herabst6rte. Es ist somit begreiflich, da6 f6r entferntere und in ihrem Gesichts- kreise durch Vergehren mehr besch6nkte Beobachter, welche die Feuerkugel selbst nicht sahen, wohl aber das pl6tzliche Aufleuchten und das Ger6che derselben wahrnehmen konnten, diese starke Aufstellung als ein Blitzen und das Ger6che als Donner erscheinen konnte und da6 selbst solche Beobachter, welche wohl die Feuerkugel bei ihrem ersten Auftauchen wahrnahmen, wegen der Vergeh6ben aber dieselbe in ihrer weiteren Bewegung mit dem Auge nicht verfolgen konnten, die Feuerkugel selbst wegen ihres schnellen Ver- schwindens leicht als solche 6bersahen und blo6 den Lichtschweif sahen, den die Feuerkugel in Folge optischen T6uschung stets hinter sich herziehen und der weil er etwas l6nger sichtbar blieb, als „langgezogener Blitz“, der milder und l6nger leuchtete als die6 bei der Entladung elektrischer Ge- witter der Fall ist“ sich darstellen mu6te.
— (F6schings-Chronik.) Karlsburg, Aschermittwoch. Die Sonne scheint strahlend vom wolkenlosen Himmel. — — — In Folge dessen nat6rlich auch kein einiger Regentropfen der Erde zustr6mt. „Verdammt“ werden Sie sich denken, — „dumme“ wird der Seher brummen, und der Corrector? o, der Beneidenswerthe! — Er wird's der G6schick' anheben, da6 heut nach dem F6schingsdienstag, — vern6thlich zust6tlicher Weise, — der Aschermittwoch gerade wieder auf einen Mittwoch f6llt. — Nun w6re ich die Gelegenheit zu meinen, diesmal sehr magern F6schingschmuck gl6cklich zu Stande gebracht. Auf Ghe, es wurde mir jauer; doch um meinem „Botschaftersposten“ auch in dieser Richtung getreue zu werden nahm ich vollen Anlauf und — launete an der Feder. Zu H6nsten wollte nichts aufz6hlen; da rang ich verzweifelt die H6nde und wandte meine Augen gegen Himmel, ob wohl dort Rath zu finden w6re? und siehe da, kein Stecherlein steht vergeblich zu den G6ttern! — die ersten zwei S6tze dieser Chronik sind die Frucht dieser Applikation.
— So, nun h6tte ich genug „nichts“ geschrieben; kehren wir also (meine ja Niemand einen Langjaal nach einem eben abgehaltenen Valle! Die W6rde Millionen und Millionen Sch6ppen und diverse Reitertr6- mente zu sammeln, 6berlassen wir den T6chtern oder k6stigen S6hnen Dan6s), kehren wir also zur Sache zur6ck, oder besser gesagt, beginnen wir die Sache:
Mit ein St6cklein noch so klein, F6sching mu6 gehalten sein. — W6slich von diesem Principe ausgehend wurde von Seite des st6dtischen Rathes ein Ball zum Vortheile des hiesigen st6dtischen Spitals und der Promenade arrangirt.
Der Ball war, um dem Zwecke zu entsprechen, nicht stark genug besetzt, doch animirt und trug nebenbei auch ein kleines Sch6cken ein, f6r obbenannte Zwecke.
Hierauf wurde von den h6rortigen Hon66-Offizieren ein Ball zur Gr6ndung einer Schie66ste veranstaltet. Derselbe war sehr stark besetzt und war das Resultat geistig und materiell gl6nzend.
Auserdem gab es noch einige B6rgerballe und einen Maskenball.
Die S6ckballe, wo es oft mehr Br6gel als Krappen gibt, geh6ren nat6rlich nicht in das Gebiet meines Reiches, obwohl dieselben dem Ges- schichtsforscher, zumal dem der fortschreitenden Civilisation Stoff zu Gre- freisenden Forschungen geben w6rden; — genug davon.
Auch im hiesigen Offizierskloster wurden, wie 6blich, einige recht amuzante Balle arrangirt, und gestern beschlo6 daselbst ein Rostumball den heutigen F6sching. Von 7 bis 8 Uhr Abends tanzten kostumirte Kinder, recht nichtig anzusehen. Nachher fand ein Maskenzug statt. Die gl6nzende Gesellschaft unterhielt sich vortheilich, doch ward f6r den Narrenabend viel zu ernst. Unter den kostumirten Damen die K6nigin zu bestimmen, w6re sehr schwer, da w6hin immer das Auge schweifete, Eleganz und Geschmack, Noblesse und geistreiche Gr6ndung weitesterten. Hervorhoben jedoch da6f man eine Dame in altch6dischem Kost6ume und ein Fr6ulein als Italic- nerin gekleidet. Erstere Dame repr6sentirte mit h6rortiger Genauig- keit den Reichthum einer altch6dischen Patrizierin und letztere Fr6ulein in bescheidener Einf6chheit eine gl6ckliche Bewohnerin jenes Landes 6ber das sich ewig aguner Himmel w6ldet. Und wenn wir schlie6- lich einen R6ckblick 6ber alles Gelebene thun, so m6ssen wir gest6hen, da6 F6sching gepaart mit N6tzigkeit des M6dchens sch6nste Zerere ist und gewi6 in Vieles Augen den Sieg 6ber allen eitlen Prunk davontr6gt.

Zum Besten einer in Karlsburg in Gemeinschaft mit der k. ung. Landwehr zu ben6tzenden b6rgerlichen Schie66ste wurde dort am 3. l. M. eine Langunterhaltung veranstaltet, welche ein Reinertr6gnis von 115 fl. abwarf.
Wissenschaftliches.
Hermannstadt, 51. Februar. Seit Neujahr ist in Wien eine literarische Erscheinung aufgetaucht, auf die wir unsere Leser in Kurzem aufmerksam machen w6dren. Es ist dies die „Oesterreichische Wochen- schrift f6r Wissenschaft und Kunst“, ein Beiblatt zur „Wiener Zeitung“. Ueber die Tendenz des Blattes sagt die Redaction: „Die Oesterreichische Wochenschrift“ wird bem6ht sein, die allen Bewohnern dieses Reiches ge- meinsamen geistigen Interessen zu pflegen. Sie wird, sei es ankn6pfend an hervorragende literarische und k6nstlerische Erscheinungen, sei es in selbst- st6ndigen Aufs6tzen alle Neuerungen des Culturlebens in unserer Zeit und ihren Zusammenhang mit Zust6nden der Vergangenheit aufmerksam ver- folgen und zu deren Verst6ndni6 beitragen suchen. Sie wird es sich vornehmlich auch zur Aufgabe machen, durch 6bersichtliche, allgemein ver- st6ndlich gehaltene Darstellungen weiteren Kreisen Einblicke in die Wer- st6tten der geistigen Arbeit zu gew6hren.“
In diesem Bestreben wird die Zeitschrift jeder ercl6ssenen, politischen oder kirchlichen Richtung fremd bleiben, aber sich auch durch keine Grenzen der Nationalit6t oder Sprache einengen lassen. Wohl aber wird sie als Oesterreichische Wochenschrift es sich besonders angelegen sein lassen, von den wissenschaftlichen, k6nstlerischen, wirthschaftlichen Bed6rfnissen, Zu- st6nden und Bed6rfnissen unseres vielgegliederten und vielgestaltigen, in allen seinen Theilen von regem Leben erf6llten Vaterlandes in Schilderung und Studien ein treues Bild zu liefern.“
Wenn nun schon dieses Programm geeignet ist, unter den Gebildeten unserer Monarchie f6r die „Oesterreichische Wochenschrift“ Propaganda zu machen, so sind f6r das Blatt noch Mitarbeiter gewonnen worden, die zum gr66sten Theil der Monarchie angeh6ren. Unter den inl6ndischen Mit- arbeitern finden wir eine ganze Reihe M6nner von dem besten Rufe. Auch in Deutschland hat die Wochenschrift einige und zwar ganz treffliche M6nner zu Mitarbeitern. So werden als Mitarbeiter aufgef6hrt: Dr. G. v. Hartmann, dessen „Philosophie des Unbewussten“ bei ihrem Erscheinen so gro6es Aufsehen gemacht hat, Professor Holzendorf, der ber6hmte Berliner Jurist, der durch die von ihm und Birchom herausgegebenen gemeinn6tzigen wissenschaftlichen Vortr6ge auch in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, dann der geistvolle und gelehrte Verfasser der „Literaturgeschichte des 18. Jahr- hunderts“ H. Geiner in Dresden, der t6chtige Geograph D. Reichel, fr6her Herausgeber des „Auslandes“ und heute eine Zierde der frisch aufstrebenden Leipziger Universit6t u. A.
Wir k6nnen die „Oesterreichische Wochenschrift“ daher bestens em- pfehlen. Und besonders meinen wir, da6 die verehrten Besucher und Be- sucherinnen der hiesigen popul6r-wissenschaftlichen Vorlesungen in der ge- nannten Zeitschrift eine gro6e Befriedigung finden werden. Der Preis der Wochenschrift, die jedesmal 2 Bogen stark erscheint und auch ohne die „Wiener Zeitung“ auf buchh6ndlerischem Wege zu beziehen ist, ist sehr gering. Sie kostet j6hrlich blo6 4 fl. — (Marosch — Mieresch — oder Marisch?) F6r unsere st6denb6rgerischen Hauptst6tze Marosch hat der um unsere Landes- l6nde v6rbredene Georg Binder, der wir glauben, zuerst in seiner „Ueber- sicht der gesammten Erdkunde zun6chst f6r Siebenb6rger, Kronstadt 1844,“ den s6chsischen Namen „Mieresch“ in Anwendung gebracht. Sp6ter fand ihm die Mehrzahl unserer einheimischen Schriftsteller der Sch66b6rger Schule und selbst Dr. G. D. Teutsch in seiner Geschichte der Sachsen darin gefolgt, — nach unserem Erachten, aber gewi6 mit Unrecht, denn wie es denselben Freunden der st6denb6rgerischen Landeskunde durchaus nicht einfallen ist, in der hochdeutschen Sprache f6r die St6dte und H6fliche: Kronstadt, Sch66burg, K6tel, Zibin, Weidenbach u. s. w. einfach deren s6chsische Namen: Krumen, Schie6pzig, Kadel, Zebeng, Wegdemich, u. s. w. zu setzen, so konnten sie wohl auch nicht f6r jenen Hauptst6tze den s6ch- sischen Namen „Mieresch“ gebrauchen, da dessen Endsilbe doch unweifel- haft der deutschen Endsilbe „ich“ entspricht, w6hrend der Namen „aus der ungenauen Schreibart f6r „Mier.“ (gleichbedeutend dem deutschen Meer) gebildet wird und wohl auf eine Ueberziehung der unrichtigen Ab- leitung des Namens Maris oder Marius vom lateinischen Mare (das Meer) hinausl6uft*). Wir sagen: „unrichtige Ableitung“, denn es d6rfte wohl ebensowenig der alte Herodot, bei welchem der Name Maris zuerst vorkommen soll als die Nomadenw6rter, welche diesen Namen zuerst ge- brauchten, bei dem Lucretius, wo er eben in sein Meer flie6t (wie lu- cus a non lucendo), oder weil sie schon vor unsrem Freunde Neuges boren die Abiagnungen terrae Mieros-Gonchlyen bei Vajzur, Topog, R6kij u. s. w. in der N6he des Maroschflusses gefasst und untersucht hatten, den Namen des Flusses mit dem Meere in irgend eine Beziehung gebracht haben**).
We dem nun immer sei, haben wir jedenfalls keinen Grund, blo6 von dem ungarisch klingenden Name 6berall bekannten Namen Marosch auszuweichen, da6f6r die s6chsische Benennung Mieresch in der vorerw6hnten Schreibweise Mierisch zu substituieren und jellen uns dann doch lieber mit Beibehaltung des alten Stammes den gewi6 mehr berechtigten deutschen Namen Marisch***) w6hlen; einen Namen, der leicht ein- und wird und eben auch in seiner deutschen Stammform, wenn wir sie nur ge- h6rt ausprechen (Maar, See, Sumpf) den Charakter unseres Flusses am meisten bezeichnet. G. A. B.
* Es m6chte also hiernach hochdeutsch der Name unseres Flusses „Meerisch“ lauten.
** Auch die Sage, da6 die Argonauten auf ihre Meerreise mit dem goldenen Vlies an der gelbreichen Insel Kolchis gelandet h6tten und diese Insel unser Sieben- b6rger gewesen sei, hei6t (abgesehen davon, da6 heutzutage Kolchis f6r eine 6stlich vom schwarzen Meere gelegene Gegend erkl6rt wird) schon aus dem Grunde nicht, weil der Goldb6ckst6m aus Marosch, dann eben Land und nicht Meer gewesen sein m66te.
*** Vielleicht selbst Marisch, um nicht das schon vergebene und f6r unsere Verh6ltnisse auch zuwenig bezeichnende Marosch zu gebrauchen.
(Eingelendet)
Eine Bitte an den st6chlichen Magistrat in Mediach.
Sollte es nicht angezeigt sein, die Wahl der Reichstagsdeputirten vorzunehmen? Wenn ja, so bitten darum.
Mediach, 14. Februar 1872.
Mehere W6hler aus dem Mediacher St6ckel.
Wir machen besonders auf die Ann6re des Herrn Friedrich Wie6e aufmerksam, welche dessen neueste wichtige Gr6ndung, den Panzergeschle6el behandelt.
Fremdenliste.
Angelommen am 15. Februar:
R6mischer Kaiser. Salomon Davidovich, Kaufmann, aus Sieget; Arnold Fuchs, Reisesender, aus Wien; Paul Kr6gny, k. ung. Hon66-Major, aus Fogar6sch.
Reinm6ller. Edmund B6kel, Beamter, aus K6stler; Martin Daniel, Kauf- mann, aus Bialenborf; Johann Woban, aus Fogar6sch.
Telegr. Wiener Cours vom 15. Februar 1872.
5% Metalliques. 62.50 Ungar. Grundbesitzungsobli. 80.—
5% mit Mai- u. Novem. Zinsen 62.50 L6m6b. 77.90
5% National-Anlehen (Silber) .. 71.25 Siebenb. 75.50
1860er Staats-Anlehen. 703.50 Croat.-slav. 83.—
Bankactien. 84.— Silber. 112.—
Kreditactien. 352.25 K. l. R6m.-Zustaten 5.44
London. 113.50 Banatensbor. 9.33
Der heutigen Nummer liegt das Preis- Verzeichni6 der Samenhandlung von Szentj6nos und Veisz in Klausenburg bei.

